

A Map of Invisible Seams



Dear Gleis70 members,

My name is **Boris Kollar**, and I am the current Gleis70 artist-in-residence in the studio on the 3rd floor. I am reaching out to ask for a small, and hopefully playful, favor regarding the project I am developing during my residency.

I am a fashion designer researching how visually impaired people engage with fashion. For my project at Gleis70, I am developing an experimental initiative to make street culture more accessible to people with visual impairments, especially those who are blind.

Public spaces play a crucial role in shaping our personal identities, serving as sources of inspiration and self-expression. Street style and streetwear have long been central to fashion, yet they remain largely inaccessible to blind individuals. Without access to this cultural resource, they often have limited alternatives, relying on sources such as inaccessible internet content and a small circle of people—family members, friends, or government assistants. Eventually, blind individuals are left with little choice but to heavily depend on the advice and subjective style aesthetics of this limited group, and often fully replicating their style.

The aim of this project is to create an ever-growing narrated map of street fashion. A storytelling platform that can serve not only as a tool for literal description, like already existing AI apps, but for exchanging personal knowledge, impressions, and testimonies. And while this project is primarily designed for visually impaired individuals, it can also benefit others—for instance, any visitor coming to an unfamiliar city, street, or community.

You can participate and contribute by recording a voice note, a short-story, describing a public space of your choice.

Instructions:

- Take a walk to make a recording, or do it as part of your everyday walk.
- Choose a public space that you either know very well or that has strong personal significance to you (e.g., a street, square, building, train station, swimming facility, train, etc.).
- If you for choose a street, start at the beginning and walk to the end, recording as you go. (This way, the length of the recording can also correspond directly with the physicality of the space.)
- Describe the people who currently or regularly occupy the space.
- Observe their style, rituals, fashion, and interactions.
- Feel free to describe the surroundings—architecture, businesses, history, or other specificities of the space.
- Share insights that only you might know or feel.
- Record it preferably in English. However, if it is more comfortable, use the local language or your own language.
- **Upload your recording to the following drive, including your name, the location, and the date as the file name:** https://drive.google.com/drive/folders/1MQtKzdDft4j8tycq_61wo_jaNUquNGA?usp=sharing

Tips:

- Imagine you are walking with a blind person and describing the space to them.
 - Be spontaneous.
 - The easiest way to record is probably on a phone—hold it as if making a call.
 - You can do this alone or with others, as a conversation.
- If you'd like, I'd be happy to help and accompany you.

Thank you in advance and please don't hesitate to ask me if you have any questions and suggestions. This way I can also tweak the project further.

I look forward to sharing more about this project during my Open Studio on March 21st and to hearing your contributions.

Kindly,
Boris

A Map of Invisible Seams



Liebe Gleis70-Mitglieder/innen,

mein Name ist **Boris Kollar**, ich bin bis Ende März Gastkünstler im Atelier im 3. Stock. Ich wende mich heute mit einer kleinen – und hoffentlich spielerischen – Bitte an euch, die mit dem Projekt zusammenhängt, das ich während meines Aufenthalts hier entwickle.

Wie ihr vielleicht schon wisst, bin ich Modedesigner und beschäftige mich damit, wie Menschen mit Sehbehinderungen Zugang zur Welt der Mode finden können. Mein aktuelles Projekt bei Gleis70 zielt darauf ab, Street Culture – insbesondere für blinde und sehbehinderte Menschen – erlebbar und zugänglich zu machen.

Öffentliche Räume spielen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung unserer persönlichen Identitäten. Sie sind Orte der Inspiration, Selbstdarstellung und des Austauschs. Streetstyle und Streetwear sind seit langem ein fester Bestandteil der Mode, doch für blinde Menschen bleiben sie oft unzugänglich. Ohne direkten Zugang zu dieser kulturellen Ressource sind sie häufig auf die Unterstützung von Familienmitgliedern, Freunden oder HelferInnen angewiesen, deren Stil und Ästhetik sie oft übernehmen müssen.

Das Ziel dieses Projekts ist es, eine lebendige, erzählerische Karte der Mode zu schaffen, wie sie in öffentlichen Räumen wahrgenommen werden kann. Diese Plattform soll nicht nur wortwörtliche Beschreibungen liefern, wie es bereits bestehende KI- Apps tun, sondern auch Raum für persönliche Eindrücke, Erfahrungen und Geschichten bieten. Obwohl das Projekt primär für sehbehinderte Menschen konzipiert ist, kann es auch anderen zugutekommen – etwa BesucherInnen, die eine neue Stadt, Straße oder Gemeinschaft erkunden.

Wie kannst du teilnehmen?

Du kannst einen Beitrag leisten, indem du eine Sprachaufnahme mit der Beschreibung eines öffentlichen Raums deiner Wahl machst. Die Länge der Aufnahme bestimmst du selbst.

Anleitung:

- Geh spazieren oder nutze deinen alltäglichen Weg.
- Wähle einen öffentlichen Raum, den du gut kennst oder der für dich eine besondere Bedeutung hat (z. B. eine Straße, ein Platz, ein Gebäude, ein Bahnhof, ein Schwimmbad, ein Zug usw.).
- Wenn du eine Straße auswählst, beginne am Anfang und gehe bis zum Ende, während du aufnimmst. So kann die Länge der Aufnahme mit der physischen Ausdehnung des Raums korrespondieren.
- Beschreibe die Menschen, die den Raum nutzen – ihren Stil, ihre Rituale, ihre Mode und ihre Interaktionen.
- Achte auch auf die Umgebung: Architektur, Geschäfte, Geschichte oder andere Besonderheiten des Ortes.
- Teile Einblicke, die nur du kennen oder fühlen kannst.
- Nimm vorzugsweise auf Englisch auf. Falls dir das schwerfällt, nutze die lokale Sprache oder deine Muttersprache.
- Lade deine Aufnahme in diesen Ordner hoch und benenne die Datei nach deinem Namen, dem Ort und dem Datum:
Link zum Google Drive-Ordner: https://drive.google.com/drive/folders/1MQt-KzdzDft4j8tycq_61wo_jaNUquNGA?usp=sharing

Tipps:

- Stell dir vor, du gehst mit einer blinden Person spazieren und beschreibst ihr den Raum.
 - Sei spontan und natürlich.
- Am einfachsten nimmst du mit deinem Handy auf – halte es, als würdest du telefonieren.
- Du kannst die Aufnahme alleine machen oder als Gespräch mit anderen. - -
 - Falls du Unterstützung brauchst, helfe ich gerne und begleite dich.

Vielen Dank im Voraus für deine Mitarbeit! Zögere nicht, dich bei mir zu melden, wenn du Fragen, Anregungen oder Ideen hast.

Ich freue mich darauf, euch während meiner **Open Studio am 21. März** mehr über das Projekt zu erzählen und eure Beiträge zu hören.

Liebe Grüße, Boris